

Halle'sches Tageblatt.

Schubstiftsjähriger Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.

Inserionspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 M. Pfd.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befinden sämtliche Annoncen-Bureau.

Erstausgabe täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Halle: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen
H. Altmann, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.
H. Wilm, Buchbinderei, Kleinpl. 10.
W. Dannenberg, Gellertstr. 67.

N 255.

Dienstag, den 2. November

1875.

§ Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 30. Oktober.

Wie erichtlich die Bestimmung im Verfaß des Kaisers fortgeschritten ist, erhält nicht allein daraus, daß die Majestät die regelmäßigen Vorträge in gewohnter Weise wiederum entgegengenommen hat, sondern auch aus dem Umstande, daß die Reise des Kaisers nach Sagan und Döhlen bereits auf den 3. November festgesetzt ist. Es muß ein kräftiger Körper sein, der in dieser rauhen Jahreszeit trotz seiner 78 Jahre sein Vergnügen am Waldwetter unter freiem Himmel findet.

Auf Anregung der Abg. v. Denz, v. Denha, Widert und v. Bahl ist die Bildung einer parlamentarischen Vereinigung im Werte, die ihren regelmäßigen Versammlungsort im Kaiserhof haben soll. Es gehören zu ihr Mitglieder der sämtlichen Fraktionen des Reichstages. Die Direktion des Kaiserhofs hat den Abgeordneten drei Salons in den unteren Räumen des Hotels zur Verfügung gestellt.

Die Thatsache, daß der Reichstag einstimmig der Reichs-Justizkommission, deren Mandat mit dem Beginn der neuen Session abgelaufen ist, seine Anerkennung für den Eifer, mit dem die Mitglieder derselben sich der Verachtung der Zuständigkeiten unterzogen haben, ausgesprochen und diese Bestimmung durch die ebenfalls einstimmig durch Abstammung erfolgte Wiedernahme der bisherigen Mitglieder der Kommission behufs Fortsetzung und Vollendung der Arbeiten betätigt hat, ist wohl geeignet, den Mitgliedern der Kommission vollständige Genugthuung zu gewähren für die Angriffe, deren Gegenstand dieselbe in der Presse gewesen ist. Der Reichstag hat nunmehr das Seine gethan und es wird Sache der Regierungen sein, die Verlängerung des Mandats durch das Gesetz vom 14. Dezember 1874 erteilten Mandats über die Dauer der gegenwärtigen Session hinaus bei dem Reichstage in Vorschlag zu bringen. Jedenfalls ist die Kommission in der Lage, ohne die Schritte der Regierung abzuwarten, ihre Beratungen fortzusetzen. In letzter Zeit hat auch Herr Köster sich mit aller Energie an den Beratungen der Kommission beteiligt; die Genesung desselben scheint vollständig gesichert zu sein, da er allein in der Sitzung der Kommission nicht weniger als 15 Mal das Wort genommen hat.

Der Käuf des Löwen.

Original-Novelle von R. Röttger.

(Fortsetzung.)

17) Gisella mußte nicht, was sie bei diesen mit erbeucheltem Wohlwollen gesprochenen Worten denken sollte. Ihr wohlbegünstigtes Vertrauen gegen Sandrac gewann insofern bald wieder die Oberhand und sie sagte:

„Wie kommt es, daß Ihr mich meiner Mutter so lange vorenthalten und erst heute zum ersten Male mir gegenüber deren Namen erwähnt?“

Sandrac war auf diese Frage gesäht und entgegenetzte lächelnd:

„Um Dir dies zu erklären, meine Tochter, höre kurz meine Geschichte, welche ich heu e, auf eine große Gefahr hin, aufzudecken wage; aber Du bist alt genug, um die Tragweite meiner Enthüllungen zu ermessen und Dein Verhalten danach zu regeln.“

Der etlichen zwanzig Jahren, als ich noch drüben in Oesterreich weilte, war ich nicht, was ich Dir jetzt schein, der verruchte und verfluchte Wucherer, den alle Welt heute in Anspruch nimmt, um ihn morgen zum Dant zu beschimpfen. Ich war damals voll von überströmenden Gefühlen für Menschenwohl, voller Illusionen; ein nicht unglückliches Vermögen sicherte mir eine unabhängige Stellung. Ich konnte glücklich sein und war es, bis zu einem unglücklichen Augenblick.

Eines Tages trat mir eine wunderliche Erscheinung in den Weg, ein engelsschönes Weib, das von nun an mein Verhängnis werden sollte. Sie war die Tochter eines adeligen Beamten ohne Vermögen, aber stolz auf ihre Abkunft, und ich, der „Jude“, ich wagte es, ihr meine Liebe zu gestehen und ihr die Hälfte meines Vermögens anzutragen, wenn sie meine Frau werden wollte. Voll schneidenden Hohnes wies man mich zurück; aber meine Liebe zu ihr entbrannte um so heftiger.

Unter dem Eindruck jener finsternen Stimmung, welche der schönen Zurückweisung folgte, entwarf ich einen Plan,

— Die Idee einer allgemeinen Abrüstung und Verminderung der stehenden Heere ist neuerdings in parlamentarischen Kreisen Oesterreichs wieder zur Sprache gebracht worden. Der fortgeschrittenen des österrischen Abgeordnetentages wird in Folge langgehabter Vorgesprechungen der Delegationen demnach beantrag, die Regierung aufzufordern, sich an die europäischen Kabinets mit der Aufforderung zu wenden, daß sie die Frage der Einberufung einer solchen Konferenz hätten möchten; überdies soll sich der Reichsrath direct an die europäischen Parlamente wenden. Direkte Frucht werden die Antragsteller selber von ihrem Vorgehen nicht erwarten und das um so weniger, als ja die Parlamente der Kontinentalstaaten, von denen die Abrüstung zuerst gesehen müßte, in dieser Frage so gut wie einflußlos sind.

— In der englischen Presse findet die Eröffnungsrede des deutschen Reichstages eine sehr beifällige Aufnahme.

— Die Vereinigung des Post- und Telegraphenwesens kann, da sie sich nur nach und nach ernähren läßt, ihre Wirkung auf den Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung natürlich auch nur allmählich äußern. Doch haben schon für 1876 zwölf Stellen für Telegraphen-Direktoren, für welche nur zwei Stellen für Ober-Postdirektoren hinzugezogen sind, drei Ratsstellen, neun Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte I. und II. Klasse, sechzehn Stellen für Kanzlisten, zwölf Stellen für Unterbeamte bei den Direktionen, 120 Stellen für Ober-Telegraphisten und 205,400 Mark für Hilfsarbeiter bei den Telegraphen-Anstalten abgesetzt werden können. Auf diese Weise ist es möglich geworden, den gemeinschaftlichen Ueberschuß der Post- und Telegraphen-Verwaltung bereits auf 3,127,567 Mark höher zu veranschlagen als für das Vorjahr. Uebrigens wird ausdrücklich vermerkt, daß zur Beilegung des Defizits nichts gesehen ist, was etwa die Vervollkommnung und Fortentwicklung des Post- und Telegraphenwesens beeinträchtigen könnte.

— In dem Erkenntnis des Ober-Tribunals gegen den Grafen Armin vom 20. Oktober d. J., durch welches die Mitgliedschaftsbeschwerte desselben das Urtheil des Kammergerichts zurückgewiesen worden, werden folgende Rechtsansprüche ausgeprochen: 1. Eine dem Untersuchungsrichter gegenüber mündlich gethane Erklärung des Beschuldigten, in der die britische Kompetenz des vorgehenden Gerichtes angriffen wird, ohne daß deren protokollierte Fixierung verlangt oder vorgenommen wird, ist zur Erhaltung der Anklage-Einrede nicht genügend. 2. Das forum delicti commissi (Ort der That), ist bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Sprengel die strafbare Handlung begangen ist, nicht bei demjenigen Gerichte, in dessen Sprengel dieselbe nach der Annahme

der Anklage begangen sein soll. „Es kann daher durch die im Urtheil erfolgte Feststellung des Ortes der That die Kompetenz des erkennenden Gerichtes nachträglich festgesetzt werden, wenn dasselbe auch nach der bei der Eröffnung der Untersuchung bekannten Sachlage anscheinend örtlich inkompetent gewesen ist.“ 3. Die Urkunde ist ihrem Wesen nach ein gegenständliches Zeugnis, und wie als Zeuge nicht ausschließlich beruhen anzusehen ist, welcher von vornherein zu diesen Zwecken zugezogen war, um eine bestimmte Thatsache festzustellen, so ist auch die Qualität eines Schriftstückes als Urkunde nicht davon abhängig, daß demselben die Bestimmung nach Außen hin zum Zeugnis zu dienen, schon bei der Abfassung gegeben worden ist. 4. Die Strafbestimmung der § 348, 2, betreffend die Beilegung von Urkunden, findet bei einer pflichtwidrigen Disposition eines Beamten Anwendung, gleichviel ob die Urkunden dem Beamten unmittelbar eingehändig (vertraut) oder anderweitig amtlich zugänglich sind.

— Das nach dem allgemeinen Landrecht (§§ 326, 327, 328, Th. 1. Tit. 5) dem Empfänger einer fehlerhaften Waare zustehende Wahlrecht zwischen dem Zurückgeben der Waare an den Verkäufer und der Verminderung des verabreiteten Preises (Rehabilitations-Anspruch — Minderungs-Anspruch) wird durch Stellung der empfangenen Waare zur Disposition nur dann aufgehoben, wenn der Verkäufer innerhalb der ihm gegebenen Frist die Erklärung des Käufers acceptirt. Geschieht dies nicht, so kann der Käufer anstatt des anfangs gewährten Rehabilitations-Anspruches Minderung wählen. (Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichtes vom 7. Oktober d. J.)

Königsberg i. Pr., 30. Oktober. Die 11 Ausschußmitglieder des Landesökonomie-Kollegiums, welche auf Einladung des Ministers Friedensthal kürzlich in Berlin die schwedische Eisenollfrage berathen und sich gegen Verlängerung der Schutzfrist ausgesprochen, haben in demselben Sinne ein Schreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet. Die „Königliche Hart Zeitung“ veröffentlicht dieses Schreiben, welches mit der Uebersetzung foltest, daß eine Fortentwicklung der Zollgesetzgebung nur dann als eine billige zu erwarten sei, wenn dieselbe sich unter dem Einfluß des leitenden Gedankens der durch die internationalen Handelsverträge zum Fürsten selbst eingeleiteten Handelspolitik vorwärts bewege.

Leipzig, 21. Oktober. Das hiesige Gerichtsamt eröffnet über das Vermögen der Firma Heinrich Küpper u. Comp. den Konkurs.

Aus Baden. Neuerdings hört man wieder von dem Projekt eines Kanals von Straßburg über Karlsruhe nach Mannheim. Das Handels-Ministerium hat dem karlsruher Stadtrath ein beifälliges Gutachten der großherzoglichen Wasser- und Straßenbau-Direktion vorgelegt. Danach sollte

wie ihn eben nur der Paroxysmus verschmähter Liebe erstennen kann. Ich wollte Genugthuung und Rache und erlangte Beides.

Im Schulgefängnisse moderirte ein elendes Subjekt, ein Tagelöhner, Spieler und Schuldenmacher; aber er war Baron und das wog alles Uebrige auf. Ich zahlte seine Schulden und er wurde aus seiner Dast entlassen. Ich stattete ihn nun als Cavalier aus und ließ ihn um die stolze Schöne werben. Der verkommene Baron wurde erbt und da er keinen rothen Heller sein Eigen nennen konnte, hielt ich ihn mit meinen Unterthätigkeiten in der Schwere und dadurch meinen Willen genügt.

Das stolze Fräulein glaubte die Frau des Barons zu sein und sie war in der That nur die Geliebte des Juden, den sie so hochmüthig abgewiesen hatte.

Der Baron, der seine andere Leidenschaft als das Spiel kannte, spielte mit meinem Gelde und verschwand, wenn ich wünschte, daß er mir Flügeln machen sollte.

Die Baronin ward Mutter einer Tochter, und ich nahm diese Gelegenheit wahr, mir für meine durch die Kälte der Liebe eingetragene Handlungsweise Verzeihung zu erwirken. Das arme Opfer meiner Leidenschaft bauerte mich; ich wollte deshalb auch machen, was ich verbrochen. Ich warf mich der Mutter meines Kindes zu Füßen und gestand ihr Alles. Doch die Verzeihung, auf die ich gehofft, erlangte ich nicht. Sie stieß mich voller Abscheu von sich und schwur, wie sie mich auch verachten würde, so wollte sie dieses Gefäß auch ihrem Kinde einpflanzen. . . Darum, meine Tochter, Dein Abscheu vor mir; denn das unglückliche Weib, von dem ich Dir eben erzählte, ist Deine Mutter.“

Gisella hatte die Erzählung mit unbeschreiblicher Erregung angehört und ein Strom von Thränen entquoll ihren Augen, als sie erfuhr, daß jenes Weib ihre Mutter und Sandrac ihr Vater sein sollte.

„Mein Gott! mein Gott!“ seufzte sie in Erinnerung an die Genugthuung, welche sie noch gestern empfand, nichts mit dem gewissenlosen Wucherer gemein zu haben. Sie schloß sich tief gedehnt. Doch Sandrac's Geschichte

konnte noch nicht zu Ende sein; vielmahl stimmte der weitere Verlauf derselben mit dem überein, was sie schon wußte, und darauf baute sie eine letzte Hoffnung.

Sandrac wandte seinen Blick von dem Mädchen ab; er wollte sehen, welche Wirkung seine Erzählung auf dasselbe machte; dann fuhr er fort:

„Von diesem Tage an draug Deine Mutter auf eine Trennung von dem Baron, den sie ja ebenfalls tief verachtete, und da auch ich nimmermehr hoffen durfte, von ihr Verzeihung zu erlangen, so blieb mir nur noch eine heilige Pflicht zu erfüllen übrig; ich spielte ihr eine Summe Geldes in die Hände, um wenigstens ihres und meines Kindes Lebensunterhalt zu sichern.“

Bei dieser Schilderung der erbärmlichen Lage ihrer armen Mutter fing Gisella von Neuem an zu weinen. Dieselbe war über der leidenschaftlichen Liebe des jungen Mädchens zu Arrigo Zeit einiger Zeit in ihrer Erinnerung etwas in den Hintergrund getreten; jetzt schienen sich all ihre ärtlichen Gefühle auf diese allein zu concentriren.

Nachdem die Trennung von dem Baron feststand, fuhr der Alte langsam und nachdrücklich fort, „verabschiede Deine Mutter mit Dir. Anstatt nun von meiner unseligen Leidenschaft zu ihr getrennt zu sein, entbrannte dieselbe in mir um so heftiger. O, ich liebe Deine Mutter so sehr und liebe sie, Welt weis es, noch heute!“

Der alte Heuchler that bei diesen Worten, als trönte er eine Thronen ab, und fuhr dann fort:

„Ich fiel in meiner blinden Leidenschaft auf einen neuen verbrecherischen Gedanken; ich wollte mein Kind seiner Mutter rauben. Ich hoffte damit eine Brücke zu schlagen, welche vielleicht einst zur Veröhnung mit dem von mir so innig geliebten Weibe führen könnte.“

Da ich den Baron wie einen Elenden an der Kette hielt und er mir nichts verzeigern konnte, so zog ich ihn bei dem Unternehmen zu Hilfe, um bei einem etwaigen Bekanntwerden der That die ganze Schuld auf ihn, der ja nichts mehr zu verlieren hatte, fallen zu lassen. Zur Ausführung des Raubes selbst hatte ich ein anderes verkommenes Subjekt ausersehen, dem ich jedoch ausdrücklich anbefahl,

der Kanal in zwei Abteilungen geführt werden: linksseitig von Straßburg bis Mastat, dann rechtsseitig von Mastat über Karlsruhe und Leopoldshafen nach Mannheim. Die Kosten würden etwa 15 1/2 Millionen Mark betragen.

Aus Minden, 26. Oktober, wird der Westf. Ztg. geschrieben: „Das diesf. verbreitete Gerücht, holländische Werber suchten in Westfalen junge, kräftige Leute zum Dienst in der niederländischen Armee zu veranlassen, hat in den letzten Tagen hier durch an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß vier Mann, ein Unteroffizier, ein bezahlter Unteroffizier und zwei Gemeine, von dem hier in Garnison stehenden Bataillon des 55. Regiments verschwunden sind, ohne daß sich jetzt weitere Spuren von ihnen entdecken lassen. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, die Flüchtigen hätten sich, ausgestattet mit einem Vorschusse des Werbepfandes, nach Holland begeben. Ein der Ueberredung zur Flucht dringender verdächtiger Mann ist auch hier verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft überwiesen worden. Daß auch die Militärbehörde zu der Ansicht hinneigt, Holland sei das Ziel der Flüchtlinge gewesen, beweist am besten ein vorgelegter dem Militär bekannt gemachter Garnisonbefehl, wonach jeder Soldat sofort Anzeige zu machen hat, wenn irgend eine Zivilperson mit ihm über Dienstverhältnisse, Wohnung u. s. w. in der niederländischen Armee ein Gespräch anzuknüpfen versucht.“

Straßburg i. G., 30. Oktober. Bischof Naef ist heute nach München abgereist. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe, von da nach Berlin zu gehen und für mehrere Wochen seinen Posten im Reichstage einzunehmen.

Wien, 30. Oktober. Die Vorberhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Italien sind, wie die R. Fr. Pr. meldet, heute geschlossen worden. Die definitiven Verhandlungen sollen in Rom statt finden.

Wien, 30. Oktober. Wie dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Prag gemeldet wird, ist nach dem Ergebnisse der bis jetzt gepflogenen Verhandlungen flüchtig vorhanden, daß die Establishments Dr. Stronberg's vorläufig im Betriebe bleiben.

Paris, 29. Oktober. Der „Moniteur“ kommt heute nochmals auf die bei Errichtung des deutschen Reichstages gehaltene Thronrede zurück und weist darauf hin, daß die in derselben enthaltene friedlichen Erklärungen jedenfalls den Zweck verfolgten, der deutschen Handelswelt und dem deutschen geschäftstreibenden Publikum jeden Gedanken an eine etwaige kriegerische Verwicklung zu benehmen und dadurch die Beschaffung der Mittel zu erleichtern, die zur Aufbringung der neuen Steuern erforderlich seien. Diese friedlichen Versicherungen würden auf Frankreich einen rückwärtigen Einfluß ausüben, denn Frankreich habe ein gleich großes Bedürfnis wie Deutschland nach einem tiefen und allgemeinen Frieden.

Paris, 30. Oktober. Rouher hat in Vastia eine Rede gehalten, in welcher er der Handelspolitik des Kaisers reichlich rühmend gedachte und sich gegen die jüngste von Thiers gehaltene Rede aus sprach. Rouher erklärte unter Anderem, daß er nicht an den Erfolg der Republik glaube.

London, 31. Oktober. In Folge eines Brandes hat auf dem Atlantischschiff „Magenta“ heute früh um 3 1/2 Uhr eine Explosion stattgefunden, bei welcher jedoch keiner von der Mannschaft um das Leben gekommen ist.

Barcelona, 28. Oktober. General Martinez Campos hat alle Gebirgsbewohner Kataloniens für den 15. f. M. zu den Waffen gerufen, um den Rest der noch in Katalonien befindlichen karlistischen Streifscharen vollends zu vertreiben.

Kairo, 30. Oktober. Die ägyptischen Truppen sind in Abyssinien eingedrungen. Die Truppen des Königs Sobhan haben sich, ohne Widerstand zu leisten, zurückgezogen.

die Sache ohne irgend welche andere Gewaltthätigkeit abzumachen. Doch es sollte anders kommen, als ich es geplant hatte. Als der entscheidende Augenblick nahte, blieb der Baron aus. Ich schritt also mit meinem Felleisen allein zur That. Ich wußte, daß Deine Mutter mit Dir gegen Abend einen Spaziergang im Park machen würde, und wir warteten dort auf sie hinter dichtem Buschwerk. Als ich sie endlich, dich auf dem Arme tragend, kommen sah, sank mir der Muth, einen so unbeschreiblichen Eindruck machte ihre liebliche Erscheinung noch immer auf mich, — und ich hätte sicherlich den ganzen Plan aufgegeben, wenn nicht mein Kumpen plötzlich über sie hergefallen wäre und ich, ohne daß ich es hindern konnte, ein Messer in die Brust gestochen hätte. Der Gesandte nicht achtend, führte ich aus meinem Versteck auf sie zu und fing sie, als sie eben dynamisch zusammenstürzen wollte, in meinen Armen auf. Ich stülte das Blut, das aus der tiefen, aber glücklicherweise nicht tödtlichen Wunde floß, verband dieselbe so gut als ich es vermochte und legte dann das noch immer bewußtlose Opfer meiner Leidenschaft auf den Rasen nieder. Ich besah nun mein Kind, aber um welchen Preis! Halb wahnsinnig vor Reue und Schmerz, stieß ich mit ihm von dem Schanzenplatz meiner ruchlosen That.

Sandrae hielt inne. Giffella war der Erzählung aufmerksam gefolgt, soweit dies ein gewisses Gefühl der Verächtlichkeit, welches sich ihrer bemächtigt hatte, gestattet; dieselbe stimmte in fast allen Punkten mit dem überein, was sie bereits über das Schicksal ihrer Mutter und ihr eigenes erfahren hatte. So war sie also doch die Tochter des Verführers!

„Die Strafe des Himmels,“ fuhr der Alte nach einer kurzen Pause fort, „ließ nicht lange auf sich warten. Der Würger Deiner Mutter stieß mit dem Blutegel, um das ich ihn gebunden hatte, und ich habe ihn nie wieder gesehen; aber ich wurde nunmehr durch seine ruchlose That, an welcher ich der unglücklichen Wittwulbige geworden war,

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 1. November.

Am 30. Oktober cr., dem 4. Inmatrikulationstage, wurden bei hiesiger Universit. immatrikulirt: 5 Theologen, 10 Juristen, 6 Mediziner, 8 Philosophen, 16 Landwirthe und 3 Pharmazeuten, in Summa: 48. Die Gesamtsumme der neu immatrikulirten Studirenden beträgt daher 208.

Der morgende Theaterabend verspricht insofern besonders interessant zu werden, als an demselben neue, einaktige Lustspiele von zweien unserer Mitbürger zum ersten Male in Szene gehen: „Die Gavotte der Königin“ von Dr. Jul. Thümmel und „Auf dem Glatteise“ von Dr. C. Schulz. Ob der Verfasser des dritten Stückes „Im Sturm“ ebenfalls ein Hallenser ist, wissen wir nicht. Wir wünschen den kleinen Stücken durchschlagenden Erfolg, ob auch die Titel der beiden letzten gefährliche Situationen anzeigen.

Wiederum haben wir einen Akt wahrer Nächstenliebe und Hochherzigkeit zu verzeichnen; es sind nämlich zur Unterstützung älterer hilfsbedürftiger Frauenpersonen aus den geborenen Ständen 18,000 Mark von dem im vergangenen Jahre verstorbenen Fräulein Caroline Palchow testamentlich angesetzt. Da nun bereits eine solche Eitlung, die Voigtel'sche, bestet, wurde der Betrag mit dem Fond der letztgenannten vertheilt.

Dem Entschlusse des Herrn Kaufmann Karl Friedrich und der Expedition dieses Blattes, die Dreipennigstücke vollständig noch bis Ende dieses Jahres in Zahlung annehmen zu wollen, sind auch die Herren S. Mathias & Comp., Geißenstraße 32, beigetreten; genannte Firma erklärt sich gern bereit, die Dreipennigstücke bis zum 30. Januar 1876 für voll anzunehmen.

Die zehn Gebote der Forstwirtschaft.

- 1. Du sollst glauben, daß jeder Baum, jeder Hain, jeder Wald einen Vermittler zwischen dem Boden und der Atmosphäre bildet, ohne dessen Mitwirkung das fruchtbarste Land in eine tote Wüste verwandelt wird.
2. Du sollst den Namen „Wald“ nicht eitel nennen, sondern Du sollst dafür sorgen, daß das elende Buschwerk auf Gemeingründen in einen dunklen Waldbestand umgewandelt wird.
3. Bedenke, o Mensch, daß Dir der Wald die meisten Lebensbedürfnisse verschafft; daß die Natur Dein Leben von der Wiege bis zum Grabe hin an den Wald geknüpft und trotz Deines Sträubens Dein Wohl an das Gedeihen des Waldes gekettet hat.
4. Ehre den Wald und jeden Baum. Pflanze und pflege die Wälder für Deine Ueßen, damit es Dir und Deinen Nachkommen wohlergehe hier auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten einen Vogel oder ein jegliches Thier, das sich von forstwirthschaftlichen Insekten ernährt; sondern Du sollst Deine Kinder lehren, die Forstverderber und ihre natürlichen Feinde zu erkennen, diese zu schonen, jene aber zu vernichten.
6. Du sollst den jungfräulichen Waldboden durch Auspflanzung ungeeigneter Holzarten nicht bestücken; sondern Du sollst Deine Söhne über die einzig gleichbleibenden Naturgesetze belehren, daß sie die Aufforstung, Walspflege und Forstbenutzung stets nur nach diesen Gesetzen vornehmen.
7. Du sollst nicht stehlen einen lebenden Waldbaum, noch die Waldfrucht, noch das Harz, noch einen anderen Lebenssaft, noch frische Kiste, Rinde, noch etwas, was zum Leben des Waldbaumes notwendig ist.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis zum Vortheil eines Waldretters ablegen, noch die Walddiebstähle verheimlichen

der Strafe des Varns, der mich überallhin verfolgte und unter der Drohung, mich den Gerichten anzuzeigen, Geld von mir erpreste. Vergeblich rettete ich mich mit Dir in einen entlegenen Winkel der Erde; der Glende folgte mir auch dorthin. Du hätte ich retten können! aber der Gedanke an die Ehre Deiner unglücklichen Mutter, von der ich wußte, daß sie noch lebte, gab mir Schwermuth. Endlich gingen meine Mittel auf die Neize; der überliche Baron hatte mein mitgenommenes Vermögen fast ganz verschlungen. Ich sah den Tag kommen, wo mein Kind und seine Mutter darben mußten, und um dies zu verhindern, sagte ich ein neues Verbrechen zu den Schandthaten, deren ich mich schon schuldig gemacht hatte.“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Em s, 21. Okt. Ein größliches Unglück wurde gestern Nachmittag auf der hiesigen Silberwerke durch Dynamitpatronen herbeigeführt. Zwei Knaben, welche ausgeschildet worden waren, um Coaks auszulassen, fanden eine mit einem Zündhütchen versehene Dynamitpatrone, spielten damit und traten, wie es heißt, darauf. Derselbe explodirte, beschädigte den einen Knaben stark am Leibe, ritz dem andern beide Hände weg, ein Auge aus und verschmetterte ihm einen Theil der Kinnde, so daß man an seinem Auskommen zweifelt.

Nach Mittheilungen des preussischen statistischen Bureau sind die Kaffee-Produktion seit 1900 Jahren um mehr als das Vierfache, nämlich von 1,900,000 Ctr. auf 8,500,000 Ctr. gestiegen. Was den Verbrauch von Kaffee in den einzelnen Ländern Europas betrifft, so kommen auf je einen Einwohner in Belgien 8,82, in den Niederlanden 7, in der Schweiz 6,76, in Dänemark 4,83, im Zollverein 4,35, in Schweden 3,60, in Frankreich 3,20, in Oesterreich-Ungarn 1,46, in Italien 0,94, in Großbritannien 0,83 und in Rußland 0,18 Pfund pro Jahr.

Ein Bad im Todten Meere schützte ein Eng-

ober verhehlen; sondern Du sollst jede Waldbeschädigung den Forstorganen oder den zuständigen Gerichten anzeigen, damit jeder Schuldige gebührend abgestraft werden kann.

9. Du sollst Dir die Waldprodukte Deines Nächsten nicht zueignen, noch sollst Du die Ergebnisse eines Gemeinbenedes für Deine eigene Tasche in Besitz bringen.

10. Du sollst Dich von verlockenden Betrügnern zur ungeschicklichen Holzfüllung nicht verleiten lassen, noch sollst Du ein Geßir geben, wenn dem Walde eine Waldfrucht entnommen oder der Gemeinbenedal parzellirt werden soll; sondern Du sollst dessen eingedenk sein, daß Dir Gott deshalb den Verstand verliehen hat, damit Du mit dem Walde so vorichtig umgehst, wie mit Deiner eigenen Gesundheit. (Allg. Ztg. f. Land- u. Forstm.)

Litteraria.

Die Litteraria wird auch in diesem Herbst zum Besten unserer Volkbibliothek eine Reihe von sechs öffentlichen Vorträgen veranstalten, die von den Herren Dr. Dr. Herzberg, Neumann, Opel, Thambayn, Ulls, Zacher übernommen sind und in wöchentlich Aufeinanderfolge Donnerstags Abends von 6-7 Uhr im Saale der Volkshöhe gehalten werden, mit Ausnahme des zweiten, welcher des Martinstages wegen auf Freitag d. 12. Nov. verlegt ist. Das Unternehmen sei dem Wohlwollen und der regen Theilnahme der Mitbürger bestens empfohlen. Die doppelt gestempelten Billets sind zu den bekannten Preisen in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Der erste Vortrag Donnerstag d. 4. Nov.: Herr Prof. Dr. Herzberg: Die deutschen Erzähler.

Table with 2 columns: Postart and Price. Includes items like 'Nach dem neuen Posttarif', 'Postkarten', 'Druckbogen', 'Barenposten', 'Einschreibgebühr', 'Postanweisungen', 'Postvorschüsse', 'Postanträge', 'Local- und Landbriefe', 'Bestellung der Postenungen', 'Silbestellung', 'Schuldigungs-Scheine', 'Jährl. Zeitungs-Bestellgeld'.

länder, der sich dieses Vergnügens angethan, in folgender Weise: „Ich erzeute mich niemals eines so angenehmen Bades, obwohl ich in zahlreichen Seen und Flüssen des Erbbaßes gebadet habe. Die Schwere des Wassers ist wegen der starken Salzabgung, die es enthält (26 1/2 pCt.), so groß, daß man wie ein Kork auf dem Wasser schwimmt. Ich konnte nicht nur mit wunderbarer Leichtigkeit schwimmen, sondern thatsächlich im Wasser aufrecht gehen, da ich nur bis zur Achselhöhe einsank. Nachdem ich dies entdeckt, ging ich ans Ufer und nahm Dr. C., einen von unserer Gefeilschaft, der nicht schwimmen konnte, bei der Hand und führte ihn an Stellen von bedeutender Tiefe. Anfangs zögerte er, mir zu folgen, aber er gewann bald Vertrauen, als er sah, daß er nicht sank und erzeute sich des Bades wie der beste Schwimmer. Aber man muß sich hüten, Wasser in die Augen oder in den Mund zu bekommen, da es äußerst salsig, bitter und von höchst erregender Natur ist. Das Wasser ist kristallhell, aber kein Fisch lebt darin, und es gibt dem Körper ein Gefühl, als ob man Del schlürft.“

Von „durchgebrannten Geschworenen“ erzählen amerikanische Blätter (deren Glaubhaftigkeit bekanntlich in allen Fällen über jeden Zweifel erhaben ist): „Im Territorium Wyoming dürfen Frauen ebenfalls als Geschworene fungiren. In einem kürzlich dafelbst verhandelten Proceß bestand die Jury aus 6 Männern und 6 Frauen, welche, da sie sich über ein Verdict nicht einigen konnten, über Nacht eingeschlossen wurden. Als der Richter sie am nächsten Morgen doruführen befohl, waren nur noch ein Geschworener und eine Geschworene vorhanden, die übrigen fünf Paare hatten derartig Gefallen aneinander gefunden, daß sie, ungeachtet der sie an andere Gatten, resp. Gattinnen festsetzenden Bande, durchgehend waren und die Gränzen des Territoriums kreuzt hinter sich hatten. Das zurridgebliebene Paar, welches der Verurteilung widerstanden, war — ein Schwiegersohn und seine eigene Schwiegermutter.“

MUTTERSPRIT AUS KORN

Sievon sind nur 5 Kilo nöthig um 200 Liter
alten echten Nordhäuser Kornbrauntwein
(S 54156)

von vorzüglicher Güte herzustellen. Derselbe ist in feiner
Weise von den in Nordhausen gebrannten Brauntwein zu
unterscheiden, dennoch aber über 1/2 billiger und außerdem
wird auch noch die Frucht für ca 6 Gr. erspart. Um jeden
Zweifel hierüber zu beseitigen, wird für den Erfola garantirt.
Nächstantem hierauf stehen Muster, sowie Gebrauchs An-
weisung (unfrankirt) gern zu Diensten und werden dieselben
erfucht, ihre Bestellungen u. A. Z. Nr. 3 in der Ann.-Exp.
von Janzentein & Vogler in Magdeburg niederzulegen.

Mehrere D. Len reinwollenen
Geraer schwarzen Cachemir
schwarze u. d. tuchblaue Rippe in vorzüglicher
Qualität.

Nester in allen Größen empfiehlt zu
außerordentlich billigen Preisen
Bittve **Knüpfer**,
gr. Schloßgasse 9.

Dienstag früh frischen Seedorf,
Großköniger Caviar,
Nennungen, Bratheringe empfiehlt
A. Neumann, H. Steinstr.

Für Reconvalenscenten
halte meine anerkannt echten Ungarweine als
Kuster Ausbruch, à Fl 25 Sgr. exel.
Ober-Ungar " 20 " "
Stellianer " 15 " "
in 1/4, 1/2, 3/4 Flaschen bestens empfohlen.
H. Ströhmer.

Dienstag
frischen Seedorf
empfiehlt **G. Friedrich.**

Getragene Herren-Kleidungsstücke, paß-
send für Arbeiter
Leipzigerstraße 58, im Laden.

Wie im Vorjahre, so erlaube mir wiederum meine
werthen Kunden höflichst zu bitten, Bestellungen auf
Wäsche-Artikel,
welche zu
Weihnachtspräsenten
bestimmt sind, mir gefälligst **recht bald** aufzugeben,
damit dieselben bei gewohnt sauberer und solider Ausfüh-
rung prompte Erledigung finden können.

Bernh. Sommer,

Gr. Ulrichsstr. 17. Wäsche-Fabrik, Gr. Ulrichstr. 17.

Große Gineburger Nennungen,
frisches Gänse-Pöstelfleisch,
reines Gänse-Schnitz,
geräucherte Gänseleuten mit und ohne
Knochen empfiehlt **G. Friedrich.**
Sobald loches Pfannen-Wein,
sehr schöner Sauerthohl bei
G. Friedrich, Bärge 10.



Morgen Diensta früh
frischen Schellfisch
auf dem Fischmarkt.
W. Hoffmann.

Fleisch-Verkauf.
Feines Rindfleisch, à Fl. 5 Sgr.
Gartenstraße 8, Weidenplan-Gde.
Montags auf dem Markte.
W. Weber, Fleischermeister.
Prima Magdeb. Sauerthohl Boltze.

Prima
Kölner Cafel-Spar-Butter
von vorzüglichem Geschmack und großer Halt-
barkeit liefert sehr billig.
Proben von 9 Pfund sende per Post.
A. Lutteroth, Göln a/Nh.
Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
ist echt zu beziehen durch
Gehr. Mulertt,
gr. Klausstr. 2.

Trichinen Verfisch. b. Brand-
schweigischen Allg.-
Schweinfisch. - Ge-
schäft a 25 Pf. Verfertigungsmaschinen durch
die Herren Agenten.

Sauerthohl, saure, Senf- u. Pfeffer-Gurken, in Fässern
einzig, in Preisselsbeeren und Perlzwiebeln empfiehlt
Hermann Lincke, Alter Markt 31.

Pelzwaren.
Bei Beginn der Saison empfehle ich mein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Lager von Pelzwaren.
Besätze aller Belagarten in jeder gewünschten Breite.
Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell unter reeller Bedienung ausgeführt.
Emil Franke, Ecke der gr. Ulrichsstr. u. Steinstr.

Schwarz. Patent-Sammet
in brillantem Lustre, in trefflicher Qualität, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Carl Keuntje
empfiehlt
Posamentierarbeiten, Quasten, Schnuren, Franzen.
20, gr. Ulrichsstraße 20.

Friscen Seedorf, Hecht, Karpfen, Zander, Silberlachs, wirklich billig, empfiehlt **C. Müller.**

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit erlaube ich mir mein neu assortirtes Lager in
Neusilber- und Neusilber-versilberten Waaren
sowie in Messing- und Stahlwaaren ergebenst anzuzeigen.
P. Petzold, Messing- u. Neusilberwaaren-Fabrikant,
Schmerstraße 30.

Geschäfts-Verlegung.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich zum 1. November cr. meine
Rind- und Schweineschlächterei
aus der Mannischen Straße 14 nach meinem Hause
Leipzigerstraße 6, vis-à-vis dem „goldenen Löwen“,
verlegt. — Ineem ich für das bisherige mir sehr schätzbare Wohlwollen meinen besten
Dank ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe auch in meiner neuen Wohnung mit freundlichkeit
zu Theil werden zu lassen.
Wilh. Voigt, Fleischermeister.

Einem hochgeehrten Publikum zur Anzeige, daß das früher **Schlachtsche**, jetzt von
Herrn Voigt innegehabte **Fleischer-Geschäft, Mannische Straße Nr. 14**, vom
1. November ab auf mich übergeht, und werde stets bemüht sein, ein geehrtes Publikum
pünktlich und reell zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Karl Börner, Fleischermeister, Mannische Straße 14.

Briquettes, Presssteine, Steinkohlen, Böhmisches Salonkohlen
empfiehlt billigst ab Lager und frei Haus
Oscar Zeising,
Kohlenniederlage an der Berliner Strasse.
Bestellungen können bei Herrn **C. F. G. Kitzing, Schmerstraße 43**
abgegeben werden.

Seine Sprechstunden während des Wintersemesters sind täglich von 9-4 Uhr.
Halle a. S., Königsstrasse 7, III. **Dr. Hollander, pract. Arzt,**
Specialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten,
Mit heutigem Tage erhöhten wir den Preis unserer
Briquettes auf 60 Pfennig pro Centner loco Grube.
Halle a. S., den 1. November 1875.
Die Verwaltung der Grube Delbrück
bei Dieskau.

Fr. Kohl's Restaurant
Königsstrasse 5
Heute Dienstag **Schlachtefest**, früh 9 Uhr Wellfleisch.

**! Fortsetzung !
des Wirklichen Ausverkaufs
wegen Räumung des Ladens.**
Dieser Ausverkauf dauert nur bis Weihnachten.
Die noch bedeutenden Vorräthe bestehen sämmtlich aus wirk-
lich guter reeller Waare, und die Qualitäten derselben bitte ich nicht
mit den der gewöhnlichen Ausverkaufswaaren vergleichen zu wollen,
da ich es mir zur Aufgabe gemacht habe, gute gediegene Stoffe zu
noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.
Der besseren Uebersicht wegen erlasse von einzelnen
Artikeln nachstehenden **Preis-Courant:**
1/4 breite schwere Cattune, Elle 3 Sgr.
Schwere Doppel Lustres (Gros
grains), Elle 3 1/2 Sgr., und prima Elle
5 Sgr.
Schwere Kievel-Warpe, in allen Farben
und Mustern, Elle 3 1/2 Sgr.
Soulente Alpaca-Lustres, Elle 5 Sgr.
Schweifte wellere Rippe, in allen
Farben, Elle 6 1/2 Sgr.
2 Ellen breite Schottische Plaids, Elle
12 1/2 Sgr.
2 Ellen breite Mäntel-Plaids, Schotten,
puro laine, Elle 17 1/2 Sgr.
Rein wollene schwere Rippe (französisch),
Elle 10 und 12 1/2 Sgr.
R. in woll. Rippe (Sächsisch), Elle 8 1/2 Sgr.
Baish, in allen Caros, Elle 10 Sgr.
Popline, carritt, Elle 6 1/2 Sgr., (schwere
Qualität).
Rechte gewirkte Long-Schales von 7 1/2 bis
100 Sgr.
Seidene Herren-Schawltücher, 12 1/2 und
15 Sgr.
Ferner empfehle:
Sophaedeken, Teppiche,
Weiße Waffelbettedecken mit lang. Franz.
1/4 breite Lama und Planelle in allen
Farben, sowie 100 andere schöne Weiß-
nachartikel.
Eine große Auswahl Confection, als:
Doubles und Mißfaden von 1 1/2 Sgr. an.
Paletots und Jaquets in schwerem Doublestoff von 3 1/2 Sgr. an.
Kragen-Mäntel (Baltot und Kragen) von 7 1/2 Sgr. an.
Sämmtliche Artikel müssen bis Weihnachten ausverkauft
werden, deshalb alles mit 40 pCt. unterm Einkaufspreis.
Aufträge werden prompt gegen Postvorschuß effectuirt.
Grosse **Ulrichsstr. 1 Gundermann, Ulrichsstr. 1.**